

Schulstoff Economiesuisse will die Volksschule auf das Wesentliche trimmen, *TA vom 31. Mai*

Wichtige «weiche Fähigkeiten». Auch ich bin der Meinung, dass die Schule unsere Kinder unter anderem auch auf das Wirtschaftsleben vorbereiten soll. Meiner Meinung nach hat uns aber eben gerade die Wirtschaft in den letzten Jahren gezeigt, was eine fast ausschliesslich in «harten Fächern» top ausgebildete Führungsmannschaft anrichten kann. Mein Fazit aus Finanz- und Umweltkrise ist, dass es an den Schalthebeln der Macht viel mehr Frauen und Männer braucht, die Menschen zusammenbringen, sodass neue Lösungen im Zusammenspiel vieler möglich werden. Männer und Frauen, die den gesunden Menschenverstand nicht verloren haben und unangenehme Fragen stellen - selbst wenn alle computergefütterten Controlling-Systeme «alles in Ordnung» melden. Laut

Economiesuisse sind dies wohl alles «weiche Fähigkeiten», die nicht in die Volksschule gehören.

*Stephan Oetiker, Zürich
Direktor Stiftung Pro Juventute*

Rädchen früh ölen.

Dass sowohl Musik wie Handarbeit stimulierend wirken auf die Ausbildung des Gehirns, ist erwiesen. Trotzdem möchte Economiesuisse ihre zukünftigen Rädchen möglichst früh ölen. Der Economiesuisse rate ich, sich für eine menschengemässe Wirtschaft einzusetzen, die Ressourcen schont, Abhängigkeiten verringert und den Ertrag gerecht in möglichst viele Taschen leitet - und die Bildung den Pädagogen zu überlassen. Das bietet heutigen Kindern echte Zukunftschancen.

Katharina Obrecht, Staufeu